

Rhinoeypha Braueri.

Rhinoeypha Braueri Krüger, Stettin. ent. Zeitg. 59, p. 133 (1898)
(♂ ♀ Sumba, leg. Grelak, Mus. Stettin).

Aus unpräpariertem Material der Coll. Selys: 2 ♂♂ Sumba, IX. 1896
(A. Everett).

Beide Exemplare sind nicht völlig ausgefärbt; doch ist es sehr wahrscheinlich, daß die Färbung der Flügelspitzen, des Prothorax und der Beine, annähernd auch die des Abdomens die definitive ist. Die Originalbeschreibung gibt abweichend von unseren Exemplaren eine der *Rh. Pagenstecheri* näher stehende Zeichnung des Prothorax. Gleichwohl ist die Identität bei der im übrigen vollständig passenden Beschreibung sehr wahrscheinlich.

Rezensionen.

Landsberg, Bernhard, Streifzüge durch Wald und Flur. Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. 5. Auflage, vollständig neu bearbeitet von Dr. A. Günthart und Dr. W. B. Schmidt. Verlag von B. G. Teubner. Leipzig und Berlin 1916. Preis geb. 5,40 M.

Dieses prächtige Büchlein, das schon in der 5. Auflage erscheint, soll den Naturfreund auf seinen Wanderungen begleiten und ihm die Wunder der Natur erschließen helfen. Der Inhalt ist nach Monaten geordnet — Januar: Am warmen Ofen; Februar: Der Wald im Winterkleid; März: Vorboten; März bis April: Eine Frühlingswanderung im Flußtal usw. Eine große Zahl guter Textfiguren, von denen besonders die Titel- und Schlußbilder zu den einzelnen Kapiteln recht stimmungsvolle kleine Naturgemälde darstellen, unterstützt das Verständnis des Textes aufs trefflichste. Da das Werk in durchaus klarer, einfacher Sprache geschrieben ist, eignet es sich besonders auch für größere Schüler und für Schulbibliotheken, ist aber überhaupt für jeden Naturfreund von Nutzen und kann nur wärmstens empfohlen werden.

S. Sch.

Bolle, Johann, Die Bedingungen für das Gedeihen der Seidenzucht und deren volkswirtschaftliche Bedeutung. Nr. 4 der „Flugschriften der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie“. Verlag von Paul Parey. Berlin 1916. Preis 1,60 M.

Der Verfasser, Direktor i. R. der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation zu Görz, welcher schon verschiedene Schriften über die Seidenraupenzucht geschrieben hat, ist gewiß wie sonst nur wenige berufen, über diese Frage, die zur Zeit viel Staub aufwirbelt, sein Urteil abzugeben. Er kommt zu dem Schlusse, daß sich die Seidenraupenzucht mit Erfolg überall einführen läßt, wo die Bedingungen dazu gegeben sind, und das sollte

auch in Deutschland der Fall sein. Das 51 Seiten starke Heft ist sehr klar und überzeugend geschrieben und mit 33 Textabbildungen versehen, die einen guten Überblick über die Entwicklung des Seidenschmetterlings und den ganzen Verlauf der nötigen Operationen geben. Das Buch sei allen, die sich praktisch oder theoretisch mit der Sache befassen wollen, bestens empfohlen.

S. Sch.

Maas, Otto, Bemerkungen zur Einführung der Seidenzucht in Deutschland nach eigenen Erfahrungen über die Biologie des Seidenspinners (Sonderdruck aus „Zeitschrift für angewandte Entomologie“, Band III, Heft 1). Verlag von Paul Parey. Berlin 1916. Preis 0,50 M.

Gleich dem vorigen kommt auch der Verfasser der vorliegenden Abhandlung zu dem Ergebnis, daß die Seidenraupenzucht in Deutschland möglich ist. Allerdings betont er die großen Schwierigkeiten, die einem rentablen Betrieb entgegenstehen, und rät, vorerst noch weitere gründliche Versuche anzustellen. Leider kann nun der Verfasser an diesen geplanten Versuchen nicht selbst mehr mitarbeiten: einige Tage nach Besorgung der Korrektur der vorliegenden Arbeit ist Prof. Maas einem Schlaganfall erlegen.

S. Sch.

Escherich, K., Die Maikäferbekämpfung im Bienwald (Rheinpfalz). Ein Musterbeispiel technischer Schädlingsbekämpfung. Nr. 3 der „Flugschriften der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie“. Verlag von Paul Parey. Berlin 1916. Preis 80 Pf.

Im Bienwald war seit Jahrzehnten der Maikäfer in außerordentlich schädlicher Weise aufgetreten. Seit 1899 hat nun Forstmeister Puster energische Maßnahmen gegen den Schädling ergriffen, die den schönsten Erfolg zeitigten. In welcher Weise die Bekämpfung des Maikäfers durchgeführt wurde, wird von Escherich in der vorliegenden Schrift genau dargelegt. Von insektenfressenden Vögeln ist keine Hilfe zu erwarten. Ein wirklicher Feind des Engerlings wäre der Pilz *Botrytes tenella*, aber eine systematische Bekämpfung mittelst dieses Pilzes hat sich bisher noch nicht durchführen lassen. Da bleibt nur eine direkte Bekämpfung des Käfers selbst übrig: Stehenlassen von Fangbäumen auf abgeholzten Flächen und tägliches Absammeln mittelst Fangtüchern und Haken. Auf diese Weise wurden im Jahre 1915 auf 1750 ha 14 Millionen Käfer gefangen! Die Versuche Puster's, die Saatzpflanzungen mittelst Naphthalinstreuung zu schützen, sind noch nicht abgeschlossen. Die Kosten der Bekämpfung stellten sich pro Jahr durchschnittlich auf 3550 M.; dem steht aber ein von Jahr zu Jahr steigender Gewinn entgegen, der jetzt 75 000 M beträgt — Die Lektüre des interessanten Heftchens, das recht schön illustriert ist, kann jedermann angelegentlich empfohlen werden.

S. Sch.

Hoffmann, Fritz und Klos, Rudolf, Die Schmetterlinge Steiermarks.

Erster Teil, enthaltend die Tagfalter, erschien in den „Mitteilungen des Naturwiss. Vereins für Steiermark“, Jahrg. 1913, Band 50, p. 184—323, und wurde von mir im Bd. III (1914), p. 364, dieser Zeitschrift besprochen. Der jetzt vorliegende zweite Teil ist im Jahrg. 1914 Bd. 51, p. 249—441, der genannten „Mitteilungen“ 1915 erschienen und enthält Fortsetzung der

speziellen Bearbeitung, nämlich die Arten Nr. 168—435, die sich auf folgende Familien verteilen: Sphingidae, Notodontidae, Thaumetopoeidae, Lymantriidae, Lasiocampidae, Endromiidae, Lemoniidae, Saturniidae, Drepanidae, Thyrididae und Noctuidae. Die Arbeit, die jedenfalls hauptsächlich von Hoffmann verfaßt ist, zeugt von viel Fleiß, gibt eingehende und sorgfältige faunistische und biologische Mitteilungen, in vielen Fällen ausführliche Beschreibungen von Eiern und Raupen, hat auch über die Schmarotzer der Falter Genaueres mitzuteilen, als man in Schmetterlingsfaunen gewöhnlich findet und berücksichtigt ausführlich die Nebenformen, von denen folgende als neu beschrieben werden: *Pterostoma palpinu* ab. *obscura*, *Ptilophora plumigra* ab. *pallid* v., *Epicnaptera tremulifolia* ab. *grisea*, *Agrotis collina* ab. *nigromarginata*, *Agr. ditrapezium* ab. *pallida*, *Agr. cuprea* ab. *pallida*, *Agr. simplonia* ab. *suffusa* und ab. *nigricans*, *Mamestra marmorosa* ab. *obscura* und *Brachionycha sphinx* ab. *obscura*; als Autor in allen Fällen Hoffmann. Ich führe diese Formen hier an, um auf sie aufmerksam zu machen, weil sie vom Verf. etwas versteckt beschrieben sind, so daß sie leicht übersehen werden können. Daß die Arbeit in vielen Fällen mangelhafte Kenntnis oder Berücksichtigung der Literatur verrät, läßt sich leider nicht bestreiten, das ist aber heutzutage mit den meisten lepidopterologischen Publikationen der Fall. Wenn doch die Lepidopterologen, die wissenschaftlich tätig sein wollen, einsehen möchten, daß die Bibliothek mindestens ebenso wichtig wie die Sammlung ist!

Der dritte Teil ist 1916, l. c., Bd. 52, p. 91—243, erschienen und behandelt Fortsetzung und Schluß der Noetiden (*Rhizogramma*—*Hyppena*) sowie die Cymatophoridae und Brepidae. An Novitäten werden aufgestellt: *Leucania conigera* F. ab. *obscura*, *L. lithargyria* Esp. ab. *demaculata*, *Mythimna imbecilla* F. ab. *obscura*, *Caradrina quadripunctata* ab. *nigrofasciata*, *Hydrilla palustris* ab. *obscura*, *Calyptina pyralina* View. ab. *obscura*, *Plusia uenula* Hb. ab. *argentea* und *Hermia tententaria* ab. *confluens*. — Sonst gelten obige Bemerkungen auch für diesen dritten Teil. Embrik Strand.

Thomann, H. Beobachtungen und Studien über Schmetterlinge (Microlep.) aus dem Kt. Graubünden. Mit einem vergleichend-anatomischen Beitrag von R. Standfuß und drei Neubeschreibungen von J. Müller-Rutz. Mit 2 farbigen und 2 schwarzen Tafeln. Separatabdruck aus dem Jahresbericht 1913/14 der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens (1914). 37 S. 8^o.

Eine ausgezeichnete Arbeit, die als Muster dienen kann, wie unsere die heimische Fauna studierenden Lepidopterologen arbeiten müßten, wenn sie der Wissenschaft zu Nutzen und sich selbst zu Ehren tätig sein wollen, statt sich darauf zu beschränken „Schaustücke“ zusammenzuraffen. Gleichzeitig ist diese Arbeit der beste Beweis, wie wenig bekannt die einheimische Microlepidopterenfauna immer noch ist und welel ein dankbares Gebiet dem Forscher sich hier bietet. Auf Grund von Sammeln und Beobachtungen in der Umgebung von Landquart in Graubünden werden die Entwicklung und Erscheinungszeiten von fünf Arten der Gattung *Evctria* behandelt, das Vorkommen in Graubünden und der äußere Genitalapparat von *Laspeyresia granertiana* Rzbg. werden beschrieben, ferner über drei weitere *Laspeyresia*-Arten, über Biologie von *Dioryctria mutata* Fuchs und

den Genitalapparat dieser und zweier anderen *Dioryctria*-Arten, endlich Beschreibungen von je einer neuen Art der Gattungen *Epinotia*, *Ochsenheimeria* und *Scythris*. Die farbigen Tafeln enthalten vergrößerte Habitusfiguren, die schwarzen stellen den äußeren Genitalapparat der daraufhin untersuchten Arten sowie Föhrengipfel und Knospen dar, die von den Raupen von *Evetria*-Arten befallen sind; alle Tafeln sind offenbar sehr gelungen.

Embrik Strand.

Schmitz, H. De nederlandse mieren en haar gasten. 146 und IV Seiten. 56 Textfiguren. Separat aus dem Jaarboek 1915 van het Natuurhistorisch Genootschap in Limburg.

Vorliegende Arbeit ist der Hauptsache nach dieselbe wie desselben Verfassers „Das Leben der Ameisen und ihrer Gäste, Anleitung zur Beobachtung der in Deutschland heimischen Arten“, die als Teil XXXV der „Naturwissenschaftlichen Jugend- und Volksbibliothek“ bei der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg erschienen ist, jedoch für die niederländische Fauna überarbeitet und mit einigen weiteren Änderungen und Verbesserungen. Die Darstellung ist allgemein verständlich gehalten und geeignet, Interesse an dem Studium dieser biologisch so merkwürdigen Insekten in weiteren Kreisen zu verbreiten; es ist aber, sowohl im Text als Illustration, so viel Originales enthalten, daß die Arbeit auch von rein wissenschaftlichem Standpunkte sehr beachtenswert ist. — Das erste Kapitel behandelt künstliche Ameisennester, die neun folgenden die einzelnen Arten und ihre Gäste, das letzte enthält Allgemeines über die Verbreitung, die Systematik und das Seelenleben der Ameisen; die so viel erörterte Frage „Instinkt oder Vernunft?“ wird dahin beantwortet, daß nur ersterer bei den Ameisen festgestellt ist.

Embrik Strand.

Riesell, P. Die mathematischen Grundlagen der Variations- und Vererbungslehre (Mathematische Bibliothek, Band 24.) Verlag B. G. Teubner, Leipzig u. Berlin. 1916. Preis 80 Pf.

Die mathematischen Gesetze, deren Bedeutung für die Behandlung biologischer Probleme in neuerer Zeit in immer weiteren Kreisen erkannt wird, werden in diesem Heftchen in knapper Form, aber möglichst allgemeinverständlich, unter Voraussetzung nur der elementarsten mathematischen Vorkenntnisse, vorgetragen. Auf einen kurzen geschichtlichen Überblick folgt eine Darlegung und, soweit es mit elementaren Methoden möglich ist, Entwicklung des Teils der mathematischen Wahrscheinlichkeitslehre, der für die biologischen Probleme von Bedeutung ist; daran schließt sich eine Darlegung der Anwendung statistischer Methoden auf entwicklungsgeschichtliche Probleme, insbesondere der Mendelschen Regeln. Der Hauptzweck des Heftchens, dem Nichtmathematiker einen Einblick in die Bedeutung dieses Anwendungsgebiets der Mathematik zu verschaffen, läßt sich auf so engem Raume sicher nicht besser erreichen; wer sich weiter in dieses Gebiet vertiefen will, findet im Anhang ein reichhaltiges Literaturverzeichnis.

Wanach,

Sorauer, Dr. Paul. Handbuch der Pflanzenkrankheiten. Dritter Band: Die tierischen Feinde. Bearbeitet von Dr. L. Reh. Mit 306 Abb. Verlag P. Parey. Berlin 1913. Preis 33 Mark.

Wie der Herr Verfasser selbst mit Recht betont, ist es für einen Einzelnen fast unmöglich geworden, ein Handbuch über tierische Pflanzenschädlinge zu schreiben, das allen Anforderungen der Wissenschaft und der Praxis gerecht wird. Gerade in neuester Zeit sind auf diesem Gebiete solche Fortschritte erzielt und ist eine derartige Spezialisierung eingetreten, daß die Beherrschung des ganzen weiten Gebietes die Arbeitskraft eines Mannes übersteigt. Trotzdem ist der Stoff in der ersten Hälfte des Buches so ausführlich behandelt und ein so reiches Abbildungsmaterial beigelegt, daß man damit wohl zufrieden sein kann, wenn es auch bedauerlich bleibt, daß nicht mehr Spezialisten für die Bearbeitung der einzelnen Gruppen herangezogen worden sind. Auf Wunsch der Verlagsbuchhandlung mußten die späteren Kapitel knapper gefaßt werden und sind nur sparsam illustriert. Das ist bei einem Buch, das auf lange Zeit hinaus grundlegend bleiben soll, sehr unangenehm. Wenn auch durch die schnellen Fortschritte der angewandten Zoologie in den letzten Jahren es manches schon überholt ist, so ist das Handbuch doch eine verdienstvolle Tat, und es gebührt dem Herrn Verfasser und seinen Mitarbeitern, den Herren Dr. Börner, Dr. Schwartz und Dr. Lindinger, dafür der beste Dank aller praktisch arbeitenden Zoologen.

Dr. F. Z

Aus dem Verein.

(Für diese Rubrik wird die Mitarbeit aller Vereinsmitglieder erbeten.)

Prof. Weinert aus Dortmund steht als Hauptmann der Landwehr im Felde. — H. Wagner, Assistent am Deutschen Entomologischen Museum zu Berlin-Dahlem, wurde zum k. k. Militär eingezogen und wird zurzeit in Wien ausgebildet. — Prof. Hoffmann ist jetzt als Marine-Oberstabsarzt auf S. M. S. „Baden“ angestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [5_1916](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen. 318-322](#)